

# THEATER UNTERWEGS ZUM NEUBAU

KARIN ENKHARTZ UND KARL-HEINZ KRÄMER



## Das Hans Otto Theater Potsdam spielt die Stadt

Im Herbst 2006 wird in Potsdam am Kulturstandort Schiffbauergasse das neue Theater eröffnet. Das Theater hat sich die Aufgabe gestellt, mindestens fünf Mal in der Woche ein volles Haus zu besetzen. Deshalb ist man in der Stadt „unterwegs“. Unter Einbeziehung der vielfältigen literarischen, historischen sowie kulturellen Besonderheiten Potsdams, ist es gelungen, einen interessanten und abwechslungsreichen Spielplan anzusetzen, der die Zuschauer an vielfältigen Spielstätten führt. Der Zuspruch war bisher enorm, auch überregional hat das Theater große Aufmerksamkeit erregt. Ende 2005 wird das Theater 17 verschiedene Spielorte – vom Bauernhof bis zur Ruine – bespielt haben. Eine Route zu den Spielorten stellt die originale Lösung für Ausweichspielstätten vor.

„Ich kann jeden herein lassen, nehmen und die eine, zweite, dritte, vierte...“ (Peter Brecht). Von welcher Bühne soll hier allerdings nicht die Rede sein, sondern davon, wie und warum der Inszenierer von Uwe Eric Lauberg in Potsdam die unterschiedlichsten Räume zu besonderen Spielorten werden.

### Ausblick auf die kommende Spielzeit

Es erfüllt uns mit stolzer Stolz, dass es schon im ersten Jahr gelungen ist, um als künftige, fast-motiviertes Ensemble zu präsentieren. Auch unsere zweite Spielzeit läuft unter dem Motto „unterwegs“, das Thema verbindet ein Referat bei ständig vor Augen, für den Fall immer geliebten Persepolis, der „Blutbühnen“, vornehmlich ist uns mit dem Postkarten „Die Engländerinnen“, „Kappe und Keller“, „Kochbuch“, einem kleinen Grand-Pesage von Hans Dittus,

der Jugendromantiker „Die Inseln des Oberrhein“ und unserem Hauptspiel im Schauspielhaus mit dem Roman von Jürgen die Ober „La Botemica de Tor“ und der Schauspiel „Johanna“. Die Initiative A bekommt die städtische Kultur- und Jugendämter. Einzelne Produktionen, „Nirvana beschließt zu stellen“ (Karl-Heinz), „nein langen Tagen, Rose in die Nacht“ und „Herbstzeit“ (Ludwig) und ein neues „unterwegs“ in Potsdam. Kontakt: Uwe Eric Lauberg, jura@theaterpotsdam.de 2005/2006

### Klassische Vielfalt außerhalb des Theaters

Gefühl die von den Potsdamern umgebenen Buchbinder Theaterhaus am alten Markt wurde mit der „Hermannstadt“ zu einer Kunstschule umgebaut und hat mit einer um 180° abstrakten Buchbinderin ein





„Himmelstempel“ in der Bauschule



Wahlzettel für die „Himmelstempel“



Neues Otto Theater im Bau

## Ausstattung der Spielorte

Von der Ausstattung ist über ein zurückhaltender und einfaches Setting mit dem vorhandenen Potenzial der Orte gefragt (bei Aufwand, für jede Spielstätte immer neue Konzepte zu entwickeln, neue Techniken aufzubauen und die Räume immer wieder ganz neu mit Technik und Infrastruktur zu versehen, ist nicht zu unterschätzen. Es ist spannend, immer wieder neue Räume zu entdecken, aber man fragt auch immer wie-

der ganz neu an zu planen. Die Planung umfasst nicht nur Zeichnungen und Modellbau vom Bühnenbild, sondern räumt ein ganzem Gebäude. Für die technischen Gegebenheiten und die Mitarbeiter ergibt sich der wesentliche Aufwand, da nicht nur der Bühnenraum, sondern auch der Zuschauerraum für jeden Spielort neu eingerichtet werden muss. Gerade das Personal ist auch der Arbeitsbedarf (z. B. auch ein Schweißereibetrieb ist durch die ständig wechselnden Spielorte, trotz Blockangebietung, um einige-

meter als bei einer festen Spielstätte. Hierin kommen zusätzliche Kosten für Miet-, Heizung (z. B. Bausubstanz) und Transport. Auch mit dem staatlichen Förderungsprogramm-berichten muss immer wieder neu verhandelt werden.

## Konzept mit Erfolg

Alle Abteilungen müssen sich auf immer wieder neue Gegebenheiten einstellen. Die Rückmeldungen für Carlsbrunn und Mainz z. B. sind oft beeindruckend und meist auf engstem Raum beschränkt. Auch ohne die Flexibilität der Schauspielerei und ihre Bereitschaft so manches Mal auf einen gewissen Kompromiss zu verzichten, wären all diese Projekte nicht möglich gewesen.

Trotz so mancher Unzulänglichkeiten, die mit den vielen verschiedenen Spielorten verbunden sind, wird die Freude am Theater bei allen Mitarbeiterinnen nicht getrübt, im Gegenteil. Das Konzept hat Erfolg und das erfüllt nicht die meisten Beteiligten mit Freude und Stolz.

[www.thol-projekte.de](http://www.thol-projekte.de)



Spielort  
Freizeitstättenhaus für  
„Hain & Cothen“

Kapitel (Bericht) der Ausstattung,  
Karl-Heinz Köhler, Technische Direktor  
am Otto Theater in Potsdam